

«Räume wirken, erziehen und bilden»

Franziska Weber Herrmann, Nr. 2/2015, S. 16-18

Auszug aus den «Planungshilfen für den Bau von guten Schulräumen für Kinder zwischen 4-8 Jahren»

Die Planung des Raumangebots kann sich an den vielfältigen Aufgaben der Schuleingangsstufe orientieren:

- Für die Sozialisation der Kindergruppe braucht es einen grossen Lernraum.
- Für die individuellen Lernwege hat sich ein kleiner Lern- oder Gruppenraum mit direktem Zugang (Tür) zum grossen Lernraum bewährt.
- Damit der Heterogenität der Kindergruppe Rechnung getragen werden kann, sind multifunktionale und variable Räume wichtig, die immer wieder neu eingerichtet und angepasst werden können. Geeignete Möbel, Regale, stabile Paravents usw. erlauben immer wieder eine neue Raumaufteilung und eine optimale Anpassung an die momentanen Bedürfnisse.
- Die Räume befinden sich im Erdgeschoss des Gebäudes. Der Hauptraum ist nach Möglichkeit nach Osten oder Südosten ausgerichtet (Besonnung).
- Das Raumerlebnis kann durch den Einbau fester Elemente wie Podeste, Treppen, einer Galerie und den Einbezug des Tageslichtverlaufs erweitert werden.
- Zur Erarbeitung eines Farbkonzeptes sollen die Ausrichtung, das Helligkeitsgefüge, der Tageslichtverlauf, die Aktivitäten in den Räumen miteinbezogen werden. Der Bereich der Decke sollte eher helle Farbtöne aufweisen, der Bereich des Bodens eher dunkle.
- Eine direkte Verbindung vom grossen Lern- zum Aussenraum ist wünschenswert. Der Übergang von Innen- und Aussenraum mit geeignetem Vordach ermöglicht eine flexible Gestaltung des Spiel- und Lerngeschehens. Der Sichtkontakt vom grossen Lernraum zu den anderen Räumen und zum Aussenraum muss gewährleistet sein.
- Der Aussenraum gibt den Kindern die Möglichkeit, die Jahreszeiten sowie die vier Elemente zu erleben und sich frei zu bewegen. Er soll naturnah, lebendig, sinnvoll gegliedert und anregend gestaltet werden.
- Der Unterricht im Kindergarten ist von seiner Tradition her bereits inklusiv ausgerichtet. Die Integration von Kindern mit besonderem Bildungsbedarf in der Schuleingangsstufe fordert ein genügend grosses, flexibles Raumangebot mit klar strukturierten Funktionsnischen. Es ermöglicht den Wechsel zwischen individuellem und gemeinsamen Lernen, Gruppenarbeit, individueller Förderung und selbstentdeckendem Lernen.
- Integrativer Unterricht in der Schuleingangsstufe bedeutet zudem ein enges Zusammenarbeiten in einem multiprofessionellen Team im selben Raumangebot. Ein Personalraum bietet dem Team Platz für die individuelle und die gemeinsame Vorbereitung des Unterrichts.
- Beim Bau von Räumen für die Eingangsstufe muss darauf geachtet werden, dass auch körperbehinderte Kinder integriert werden können. Es ist ideal, wenn sich die Räumlichkeiten in einem ebenerdigen Gebäude befinden.

- Ein Neubau für eine Schuleingangsstufe (Kindergarten) ist nach Möglichkeit einer Primarschulanlage anzugliedern. Werden die Räume ins Schulhaus integriert, müssen die speziellen Bedürfnisse der Kinder der Schuleingangsstufe berücksichtigt werden. Schöne alte Quartierkindergärten mit kindgerechten Dimensionen und einem wertvollen Aussenraum sind immer noch ideale Raumangebote für die Schuleingangsstufe.

Quelle: Bauberaterinnen und Berater der Gruppe «Schule Raum Beratung» des LCH Schweiz:
«Planungshilfen für den Bau von guten Schulräumen für Kinder zwischen 4–8 Jahren»

Die Richtlinien werden momentan unter Einbezug der neusten Forschungsergebnisse überarbeitet und den neuen Anforderungen angepasst.

Kontaktperson:

LCH
Dachverband
Lehrerinnen und Lehrer Schweiz

Ruth Fritschi
Haushaldenstrasse 6
CH-8374 Dussnang TG